

Rundschau.

Das Amtsblatt verlaublich die Enthebung des Gouverneurs von Fiume Baron Erwin Rosner auf eigenes Ansuchen; als Nachfolger des Barons Rosner nennt man den Abgeordneten Graf Theodor Batthyány.

Bei der Erneuerung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, beziehungsweise dem Abschluß eines Provisoriums, macht die Forderung Bulgariens nach Einführung neuer Monopole, darunter auch eines Zündhölzchenmonopols, Schwierigkeiten.

Der deutsche Botschafter Graf Wedel in Wien überreichte am 28. Februar dem Grafen Goluchowski eine Note, durch die der bisherige Handelsvertrag mit Deutschland für den 1. März für den Fall gekündigt wird, als bis dahin die Auswechslung der Ratifikationen zu dem neuen Handelsvertrag nicht rechtzeitig erfolgt wäre.

Die Unruhen in Rußland.

Der berühmte russische Schriftsteller Maxim Gorki wurde am 27. Februar gegen eine Kaution von 10.000 Rubeln in Freiheit gesetzt. Gorki wurde Niga als Aufenthaltsort angewiesen.

Die russische Regierung hatte umfassende Vorsichtsmaßregeln für den 4. März, dem Jahrestag der Abschaffung der Leibeigenschaft, getroffen. Bei den Palais des Czars, der Großfürsten und Minister wurden die Wachen verstärkt, da zahlreiche Drohbriefe einlangten, welche Anschläge gegen diese Gebäude ankündigten.

Aus Baku kommen neuerdings alarmierende Nachrichten über die anarchischen Zustände im ganzen Kaukasus. Gegen diese Revolution sind die Truppen vollständig ohnmächtig. In Baku selbst haben die Aufständischen mehrere öffentliche Gebäude, darunter die Filiale der russischen Bank, in die Luft gesprengt.

In Kiew sind die Dienstmädchen in den Ausstand getreten. Da sie sich auf der Hauptstraße Kreschtschalik ansammelten, wurden Kosaken und eine Kompanie Militär requiriert, welche die Demonstrantinnen sämtlich nach der Polizei brachten.

In der Moskauer Vorstadt Marijina Slobodka wurde eine geheime Niederlage von Bomben, Dynamit und Revolvern entdeckt.

Die Petersburger Polizei hat durch Verhath ein großes Waffenlager der revolutionären Partei entdeckt und dort unter Anderem mehr als hundert Gewehre konfisziert. Die Waffen sind meist englisches Fabrikat neuesten Systems. Der Verhath dieses Versteckes, ein Werkmeister der französischen Werke, wurde in der Nähe eines verrufenen Hauses erdolcht aufgefunden. In seiner Brust stak noch die Waffe, an dieser hing ein Zettel mit der Aufschrift: „Für den Judasdienst“.

Es war todtstill im Zimmer, man hörte nur das keuchende Athmen des Mannes, der vergebens zum Sprechen ansah. Auf den Knien rutschte Luise zu ihm hin; „Karl!“

Wild fuhr er auf. „Also so eine bist Du? So eine hab' ich lieb gehabt durch so viele Jahre! Hast Dich halt g'fürcht', daß unser Herrgott Dich strafen könnt', wannst den dummen Kerl, der Dir blind vertraut hat, hineingelegt hättest — gelt?“

Wieder das flehende „Karl!“ Aber die bittende Stimme schien den Mann noch mehr zu reizen. Wie rasend packte er sie bei der Schulter: „Wer war's? Ich will wissen, wer's war. Augenblicklich sagst es — oder, meiner Seel' — ich — ich weiß nicht was ich thu', Du niederträchtige, scheinheilige Person!“ Er hielt ihr die geballten Fäuste vor's Gesicht.

Mühsam richtete Luise sich auf. „Karl,“ sagte sie leise, „Karl, ich bin unglücklich genug, schlecht war ich nie! Er ist ein Schuft,“ brach sie plötzlich jammernd aus, „Ich hab's nur gut gemeint! Du hast gesagt, Du bringst Dich um, wenn Du entlassen wirst — die Todesangst — und dann hätten wir wieder jahrelang warten müssen, bis Du was gefunden hättest — ich hab' gemeint, der Franz Haller müßt' doch ein Einschen haben — von ihm hing alles ab, und da bin ich halt bitten gegangen — für Dich, Karl — alles für Dich!“

Mit weit aufgerissenen Augen hatte der Mann zugehört, ein dumpfes Gurgeln drang aus seinem halbgeöffneten Mund. Plötzlich richtete er sich hoch auf.

„So macht der das! Andere Leut' bestehlen —“

Das revolutionäre Komite hat bisher folgende Geldsummen erhalten: Aus Deutschland 162.000 Mark, aus Frankreich 150.000 Mark, aus England 1.200.000 Mark, aus Oesterreich-Ungarn 35.000 Mark. Die Höhe der aus Amerika eingeflossenen Gelder ist noch nicht bekannt.

Aus dem Gemeinderathe.

Ordentliche Generalversammlung des Municipal-ausschusses der mit J. M. bekl. Stadt Verdicke.

(Ordentliche Sitzung am 27. Februar 1905.)

Se. Hochgeboren der Herr Obergespan eröffnet nach Begrüßung des Gemeinderathes um 3 Uhr nachmittags die Sitzung.

Vor Eingang zur Tagesordnung werden folgende Interpellationen eingebracht:

GM. Dr. Georg Markovits richtet an den Bürgermeister die Anfrage, weshalb die im Präliminare pro 1904 eingestellte Summe von 1500 Kronen nicht zu dem bestimmten Zwecke: Pflasterung der Steinbrechergasse, verwendet wurde.

Der Bürgermeister erklärt, in der nächsten Sitzung darüber Aufklärung zu geben. — Wird zur Kenntnis genommen.

GM. Dr. C. Hadzsi richtet an den Bürgermeister eine Interpellation, ob er davon Kenntnis habe, daß bei einer im Gasthause „zur Weinrebe“ abgehaltenen Wählerversammlung ein Be-

amter des Municipiums gegen einen großen Theil der Bevölkerung solche Äußerungen gethan habe, welche mit dessen Stellung unvereinbar sind, da derselbe hervorhob, daß sich im Lager der Gegenpartei ein Pakt gebildet habe, welcher geeignet ist, die deutschen Interessen zu schädigen, daher es im Interesse eines jeden Wählers liegt, nur für solche Männer zu stimmen, die das Allgemeininteresse zu fördern bestrebt sind. Redner glaubt, daß in einer Stadt, wo zirka 9000 Serben zu dem gemeinsamen Haushalte beitragen, von speziellen deutschen Interessen keine Rede sein kann.

Nachdem aber dieser Beamte — der Stadtarzt Dr. Gustav Fronius — glaubt, daß er berufen ist, deutsche Interessen zu vertreten, so ist Redner der Ansicht, daß dies mit dem hehren Berufe und noch dazu eines Beamten des Municipiums — zu dessen Befoldung sowohl Deutsche als Serben beitragen — nicht vereinbar ist, da durch solches Vorgehen das Vertrauen gegen denselben erschüttert wird. Redner erinnert sich, daß Beamte serbischer Nationalität manchemal in politischer Hinsicht gegen ihre eigene Ueberzeugung gehandelt haben, was bewies, daß dieselben sich kein Parteiinteresse vor Augen halten. Nummehr wird Redner und seine Parteifollegen fordern, daß die Beamten serbischer Nationalität in ähnlichen Fällen das Gleiche thun — und wenn sich dieselben weigern sollten, so wird Redner und seine Partei dieselben boykottieren.

Der Vorsitzende ermahnt den Redner, in der Wahl seiner Ausdrücke vorsichtig zu sein und

den Beamten nicht mit Terrorisirung zu drohen, ansonsten er gezwungen wäre, ihm das Wort zu entziehen. (Großer Lärm und Aufe: „Redefreiheit“ im Saale und im Zuschauerraum. Der Vorsitzende läutet wiederholt mit der Glocke.)

Dr. Hadzsi bittet, der Vorsitzende möge ihn in seiner Redefreiheit nicht beengen, da er nicht beabsichtige, Jemanden zu bedrohen, sondern nur den Standpunkt seiner Partei klarstellen wollte. Und falls die in einer Notiz im „W. G.“ enthaltenen, seitens des Dr. Fronius gemachten Äußerungen auf Wahrheit beruhen, frägt er den Bürgermeister, ob er geneigt ist, in diesem Falle etwas zu veranlassen.

Hierauf ergreift Herr Bürgermeister Dr. Rezsucha das Wort und unter Voraussetzung dessen, daß die in einer Zeitungsnote enthaltenen Daten nicht immer der Wahrheit entsprechen, beruhigt er den Redner damit, daß — trotzdem er der Ansicht ist, die Angelegenheit gehöre nicht in das Ressort der Generalversammlung, sondern falls sich ein Beamte des Municipiums etwas derartiges zuschulden kommen läßt, so wäre gegen denselben bei der vorgesetzten Disziplinarbehörde die Anzeige zu erstatten — er dennoch gewillt ist, die Angelegenheit zu untersuchen und hierüber in der nächsten Sitzung zu berichten. (Wird zur Kenntnis genommen.)

GM. Vera Kamenarßky richtet eine Anfrage in Angelegenheit der städt. Vorspannleister. Die Antwort des Bürgermeisters, daß die ministerielle Entscheidung noch nicht erfolgt sei, wird vom Interpellanten und der Generalversammlung zur Kenntnis genommen.

GM. Josef Morlin bemerkt in einer Interpellation, daß im Allgemeinen Klage geführt wird, daß die Makadamstraßen, besonders im Centrum der Stadt, sich in schlechtem Zustande befinden. Redner ist der Ansicht, daß es am vortheilhaftesten wäre, die Reparatur derselben im Frühjahr vorzunehmen, und nachdem er weiß, daß der Herr Ingenieur sich für Asphaltirungen sehr interessirt, so richtet der Redner an den Chef des Ingenieuramtes die Frage, ob er von diesen Uebelständen Kenntnis hat und ob er geneigt ist, die Baukommission einzuberufen, damit die Straßen kontrollirt werden.

Herr Bürgermeister antwortet, daß er im Frühjahr eine Kommission zur Untersuchung und Behebung der angeführten Mängel entsenden wird. (Zur Kenntnis genommen.)

GM. Kliczin richtet eine Anfrage in Angelegenheit des Baues der Mesitzbrücke bei der Alexikirche. — GM. Kottler macht darauf aufmerksam, daß diese Brücke sich in einem baufälligen Zustande befindet.

Herr Bürgermeister erklärt, diese Brücke schon am nächsten Tage durch die Baukommission untersuchen zu lassen, und falls dieselbe für die Oeffentlichkeit gefährlich ist, sofort absperrern lassen wird. (Wird zur Kenntnis genommen.)

GM. Sebastian Köpfl stellt eine Interpellation bezüglich der Kolonnenweg-Regulirung. — Herr Ingenieur erklärt, daß das betreffende Statut sich gegenwärtig beim Ministerium zur Genehmigung befindet. (Wird vom Interpellanten und der Generalversammlung zur Kenntnis genommen.)

Hierauf folgt die Verhandlung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände.

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Jänner 1905. Wird zur Kenntnis genommen.
2. Antrag des Magistrates in Angelegenheit des Verkaufes des städt. Versuchsweingartens. Das Licitationsergebnis der verkauften 38 Hausplätze wird bei namentlicher Abstimmung einhellig genehmigt. Der erzielte Betrag von k. 16 680 — ist dem Gemeindevermögen einzuverleihen.
3. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Ausnützung des Sand- und Erdmaterials. Wird einstimmig beschloffen, die Ausnützung des Sand- und Erdmaterials nicht zu beschränken.
4. Antrag des Magistrates betreffs Modifizirung des § 4 der städt. Marktordnung. Nach längerer Debatte, an welcher sich die GM. Vladimir Kostits, Sandor Zoffmann und Joh. Gettmann beteiligten, wird über Antrag des GM. Franz Kottler beschloffen, den Gegenstand nochmals der Marktkommission zur Antragstellung zu überweisen.
5. Gesuch der hies. gr.-ort. Kultusgemeinde um Ueberlassung der serbischen Lehrer-Adressfelder und -Wiesen. Entschel, da die serbische Kirchengemeinde ihr diesbezügliches Gesuch zurückzog.

„Arme, arme Luise!“ Das war sein letzter Gedanke, als ihn das Urtheil des Richters für alle Zeit ausstieß aus dem Kreise der Lebenden. Schuldig! War er's wirklich? Stand nicht in Bibel „Aug' um Auge, Zahn um Zahn!“ Der Schuft hatte ihm sein Leben zerstört — der war schuldig, nicht er!

Von Nah und Fern.

6. Antrag des Magistrates in Angelegenheit des an die Ziegelwerks- und Bau-Gesellschaft aus der „Bedrina“ zu verpachtenden Grundstückes von 1/2 Joch.

Zu diesem Gegenstande sprechen die G.M. Pera Kamenarshy und Gerhard Behr und beantragen, das Ansuchen abzuweisen, weil die Verpachtung des fraglichen Grundstückes nachtheilige Folgen ziehen könnte. — G.M. Joh. Gettmann nimmt den Magistratsantrag an, doch wäre die Ziegelwerks- und Bau-Gesellschaft zu verhalten, das ausgehobene Erdreich wieder mit Material des Kugelfanges der alten Schießstätte zu ergänzen, d. h. die Gruben auszufüllen. — Herr Bürgermeister schließt sich diesem Antrage an. — Bei der erfolgten Abstimmung beschließt die Generalversammlung die Abweisung des Gesuches.

7. Gesuch der Witwe Frau Karl Weifert um Festsetzung ihrer Pension, ferner um Ausfolgung des Sterbequartals und des Erziehungsbeitrages für ihre drei minderjährigen Kinder.

Die vereinigte Rechts- und Pensionsfondskommission und der Magistrat beantragen, dem Gesuche der Witwe Folge zu geben und die Gebühren nach dem am 30. Jänner vom Ministerium herabgelangten modifizierten Pensionsstatute zu bemessen.

G.M. Dr. Stefan Dajkovits erklärt, diese Anträge nicht annehmen zu können. (Hier ruft der städt. Buchhalter Josef Ullmann: „Abzug!“ „Elall!“ Es entsteht großer Lärm; mehrere Stadträte bitten den Vorsitzenden nicht zu gestatten, daß ein Beamte dem Repräsentantenkörper „Abzug“ zurufe; wieder andere rufen: „Hinaus mit ihm!“ „Zur Ordnung!“ — Endlich gelingt es dem Vorsitzenden, die Ruhe herzustellen, worauf er den Buchhalter Josef Ullmann zur Ordnung ruft, was mit „Ejen“ begrüßt wird. Dr. Dajkovits setzt nun seine Rede fort und betont, daß in diesem Falle von Billigkeitsrückichten keine Rede sein kann, da doch der Verewigte ein Vermögen hinterließ, welches an und für sich einen Lebensunterhalt einer Familie sichert. Wären Rückichten vorhanden, so wäre Redner der Erste, welcher trotz der mißlichen Geldverhältnisse der Stadt den Magistratsantrag genehmigen würde. Großmuth zu üben ist eine schöne Tugend, doch wenn sie auf Kosten der eigenen Tasche ausgeübt wird. Bei dem Umstande jedoch, daß die Erfüllung dieses Antrages der Stadtgemeinde eine jährliche Mehrausgabe von 720 Kronen verursacht, welche Summe, da die Gesuchstellerin kaum 35 Jahre alt und daher Aussicht hat, noch recht lange diese Begünstigung zu genießen, sich dann bis in die Tausende erhöhen könnte, so glaubt Redner, daß hier eine Humanität schlecht angewendet wäre. Uebrigens ist Gesetz Gesetz und muß respektirt werden, daher die Bittstellerin bei dem Umstande, als das neue Pensionsstatut erst am 22. März ins Leben tritt, noch nach dem alten Pensionsstatut zu pensioniren ist.

G.M. Dr. Konstantin Hadzsi spricht ebenfalls gegen den Antrag, worauf G.M. Franz Kottler, welcher die rechtlichen Motive Dr. Dajkovits' anerkennt, auf die 30jährige Dienstzeit des Verstorbenen hinweist, der sich unauslöschliche Verdienste um seine Vaterstadt erworben, welche durch die Genehmigung des Magistratsantrages wenigstens theilweise eine Anerkennung erhalten. Uebrigens wäre der Gemeinderath schon mit der im April 1904 erfolgten Genehmigung an die Einhaltung des neuen Statutes gebunden. — Herr Bürgermeister erklärt die Beweggründe, weshalb der Magistrat diese Angelegenheit verhandeln ließ und ersucht, aus Gerechtigkeitsliebe den Antrag annehmen zu wollen. — Nachdem G.M. Dr. Dajkovits seinen Standpunkt nochmals dargelegt, wird zur namentlichen Abstimmung geschritten und mit einer Majorität von 14 Stimmen beschlossen, die Pension und den Erziehungsbeitrag für die Kinder der Bittstellerin nach dem alten Pensionsstatute festzusetzen. (Nach dem alten Statute wird kein Sterbequartal gewährt.)

8. Gesuch der Witwe Frau Karl Korger um Ausfolgung des Sterbequartals nach ihrem Gatten.

Aus den gleichen Gründen des vorhergehenden Punktes wird die Gesuchstellerin abgewiesen.

9. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Pensionirung des Aufsehers im städtischen Schlachthause Johann Koczanel.

Koczanel, welcher als dienstuntauglich befunden, wird mit 1. April unter Anrechnung von 20 Dienstjahren pensionirt.

10. Wahl des Authentifikations-Ausschusses.

Se. Majestät der König in Budapest. Wie verlautet, wird sich Se. Majestät gegen Mitte dieses Monats zu längerem Aufenthalte nach Budapest begeben.

Hofrath Prof. Winternis. Am 1. d. vollendete Prof. Wilhelm Winternis sein siebenzigstes Lebensjahr. In voller körperlicher und geistiger Frische blickt der Begründer der wissenschaftlichen Hydrotherapie auf ein arbeitsreiches und arbeitsfreudiges Leben zurück, und voll innerer Befriedigung mag er an diesem Tage der Früchte dieser Arbeit, der Erfolge seines Strebens, vor Allem aber der Schule gedacht haben, die er geschaffen und in der er sich verjüngt.

Mord- und Selbstmord. In der Gemeinde Szépfalu (Temes) hat am 24. Februar der 20 Jahre alte Landwirthssohn Nikolaus Steiner, welcher in die 18 Jahre alte Tochter Anna des Dekonomen Graf verliebt war, wegen verächtlicher Liebe das Mädchen erschossen. Anna Graf verschied schon nach wenigen Minuten. Nach dem Morde stürzte sich Steiner in einen Hausbrunnen, aus welchem er nur als Leiche hervorgezogen werden konnte.

Beigelegter Arbeiterstreik. In der Temesvar-Josefstädter Zündwaarenfabrik haben die Arbeiter am 24. Februar in allen Abtheilungen die Arbeit wieder aufgenommen.

Blutiges Familiendrama in Budapest. Der Agent Sigmund Engel tödtete am 1. d. durch zwei Revolverschüsse seine von ihm getrennt lebende Gattin, und mottte sodann einen Selbstmord verüben, welcher jedoch mißlang. Er zog sich blos unbedeutende Verletzungen zu.

Angriff auf einen Eisenbahnzug. Wie aus Debreczen berichtet wird, wurde Sonntag, Abends 7 Uhr, der von Nyiregyháza nach Debreczen fahrende Eisenbahnzug von einer großen Anzahl Bauern angegriffen. Die Angreifer bewarfen den in voller Geschwindigkeit fahrenden Zug mit faustgroßen Steinen: es wurden fast alle Thüren und Fenstern beschädigt. Seit einer Woche ist dieß bereits der zweite Angriff auf einen Eisenbahnzug.

Grubenunglück. Aus Rozsnyó wird berichtet: In einer Aerialgrube stürzte am 25. Februar eine riesige Felsenmauer ein und begrub vier Arbeiter unter sich. Nach mehrstündiger harter Arbeit wurden drei der verunglückten Arbeiter lebensgefährlich verletzt, unter den Trümmern hervorgezogen, während ein Arbeiter den Tod gefunden hatte.

Mißlungener Einbruch in ein Goldbergwerk. In der der Brüder Goldbergwerks-Gesellschaft in Siebenbürgen gehörenden Doalu-Barzaer Goldgrube hörten die Nachtwächter seit einigen Nächten ein verdächtiges Geräusch. Sie verständigten die Gendarmerie, welche die Untersuchung einleitete und konstatierte, daß eine aus Grubenarbeitern bestehende Bande einen Tunnel untergraben habe, um so in das Bergwerk zu gelangen und Gold zu stehlen. Die Gendarmerie verhaftete die Anführer der Bande.

Verhaftung eines Ungars im Auslande. Der ungarische Staatsbürger Karl Freytag aus Nagyballás in Ungarn traf auf einem Dampfer aus Südafrika unter polizeilicher Bewachung in Hamburg ein. Zwölf Morde und zahlreiche Grausamkeiten an Eingeborenen werden ihm zur Last gelegt.

Die Agrarer Geldfälscher. Nach viertägiger Verhandlung wurde am 20. Februar Ernst Liebel, einer der Mitangeklagten in der Banknotenfälscherei Liebel-Slama, wegen vollbrachter und versuchter Theilnahme an der Fälschung von Geldnoten zu vier Jahren schweren Strikers verurtheilt.

Eisenbahnunfälle. Der Expresszug Kuffstein-Ala ist am 28. Februar in Folge eines Einsturzes bei der Station Blumenau entgleist. Der Zugführer wurde verletzt, sonst ereignete sich kein Unglücksfall. Der Verkehr ist unterbrochen. — Der Expresszug Cannes-Wien ist am 27. Februar um 11 Uhr Abends im Bahnhofe von Rogoredo mit einem Lastzuge zusammen gestoßen. Die Lokomotive des Expresszuges stürzte um. Die Wagen des Lastzuges wurden zertrümmert. Die Reisenden blieben sämmtlich unverletzt und setzten die Fahrt mit einem anderen Zuge fort.

Lawineunfall. Beim Därensee nächst Landro in Tirol ging am 27. Februar eine riesige Lawine nieder, welche die Reichsstraße 200 Meter weit verschüttete. Zahlreiche Arbeiter und

Militär sind zur Freimachung der Straße aufgeboten worden.

Der Mörder Allramseder hingerichtet. Der Raubmord von Ebersberg in Bayern, dem vor einem Jahr die hochbetagte Witwe Glas und deren fünfjähriger Enkel Schmieß zum Opfer gefallen sind, hat am 27. Februar Morgens seine Sühne gefunden. Allramseder, dessen Hinrichtung bekanntlich vor vierzehn Tagen in letzter Minute verschoben wurde, weil der Mörder die Wiederaufnahme des gerichtlichen Verfahrens mit der Begründung begehrte, daß nicht er, sondern ein anderer Mann der Mörder gewesen sei, wurde um 7 Uhr Früh im Gefängnishofe in Stadelheim durch den Scharfrichter Reichhardt mittelst Guillotine hingerichtet. Unmittelbar vor der Hinrichtung hat Allramseder ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Hinrichtung dauerte eindreiviertel Minuten.

Ein frecher Raubversuch wurde am 27. Februar in Berlin an einem dortigen Kassenboten versucht. Der Bote der Deutschen Bank, welcher eine halbe Million Mark in einem Leinwandbeutel trug, wurde von einem Radfahrer auf offener Straße überfallen. Derselbe streute dem Boten eine Handvoll Schnupftabak in die Augen und blendete für eine kurze Zeit denselben, der sich in Folge dessen nicht zur Wehr setzen konnte. Hierauf versuchte er, demselben das Geld zu entreißen. Die Deutsche Bank gibt jedoch zur Vorsicht jenen Kassenboten, die mit größeren Geldsummen ausgeschickt werden, zwei Bedienstete zur Begleitung. Dieselben hielten den Räuber trotz heftigster Gegenwehr fest und übergaben ihn der Wache.

Die Obstruktion der italienischen Eisenbahner. Die Obstruktion der italienischen Eisenbahner unterscheidet sich insofern nur von einem Ausstände, als das Zugpersonal wohl seinen Dienst versieht, jedoch mit einer derartigen schleppenden Langsamkeit, daß der gesammte Verkehr stockt. Mit einer aus Romische grenzenden Pedanterie werden mit einem Mal von allen Beamten die ältesten Dienstvorschriften gehandhabt, so daß die Abfahrt der Züge sich um Stunden verzögert. Dabei behandeln die Eisenbahner die Reisenden, die über die stundenlangen Aufenthalte in den Wartesälen, auf den Perrons und endlich in den Waggons selber in die hellste Verzweiflung gerathen, mit einer Liebenswürdigkeit, die aber umso empörender wirkt, als sich hinter dem Lächeln der Eisenbahner die Freude kaum verbirgt, den Verkehr fast völlig lahmgelegt zu haben.

Attentat auf einen russischen Polizeipräsidenten. In Batum überfielen am 25. Februar drei streikende Arbeiter den auf der Straße promenirenden Polizeipräsidenten Kondratowitsch und feuerten mehrere Schüsse gegen den Kopf desselben ab. Kondratowitsch stürzte blutüberströmt zusammen und starb nach wenigen Minuten. Die Mörder entflohen mittelst eines Wagens durch eine Seitengasse.

Das Schicksal des amerikanischen Blaubarts Hoch. Wie aus Chicago gemeldet wird, ist die Voruntersuchung gegen diesen Frauenmörder abgeschlossen, nachdem die dortigen Behörden alle weiteren Nachforschungen nach dem Verbleiben eingestellt hatten, da ihnen auf Grund des bis jetzt vorliegenden Beweismaterials keine Verurtheilung als sicher gilt. Er wird daher wegen zahlreicher Verbrechen der Bigamie und des Mordes vor das Schwurgericht gestellt. Wie wir schon berichteten, hat Hoch, der ein Deutscher ist und aus dem Kreise Bingen am Rhein stammt, seine zahlreichen, ihm angetrauten Frauen kurz nach der Hochzeit theils vergiftet, theils nach Vererbung ihrer Erbsparnisse einfach sitzen lassen. Es gilt nach Aussage der Gerichtsärzte für erwiesen, daß zum Mindesten seine letzte Frau Marie zweifellos an Arsenikvergiftung gestorben ist. Der Massenmörder behauptet jedoch seine Unschuld und führt das in der Leiche der Ermordeten aufgefundenene Arsenik auf die bei deren Einbalsamirung benützten Präparativstoffe zurück.

Schiffsuntergang. Der Dampfer „Dee“ ist auf der Fahrt von Stapstadt nach Angrapecuena bei der Prozession-Insel gescheitert. Man glaubt, daß alle Mann an Bord ums Leben gekommen sind. Das Schiff und die Ladung sind verloren.

Großer Brand. In New-Orleans zerstörte am 26. Februar ein Brand mehr oder weniger vollständig die Stumpesant-Dock und die Endstation der Illinois Central Railway, im Ganzen 12 Gebäude sammt Verlade-Einrichtungen und den Schuppen, ferner 21 Getreide-Elevatoren

Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt. In Folge des Brandes ist die Getreideausfuhr aus New-Orleans unterbrochen.

Selbstmord eines Advokaten. Der Mádófer Advokat Julius Jezovich, der angeklagt war, verschiedene Defraudationen verübt zu haben, wurde von Mádós flüchtig und verübte am 2. d. in einem Temesvárer Hotel einen Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Jezovich wurde durch seine Spieleidenschaft zum Verbrecher.

Neue systemisirte Anstellungen bei den Staatsbahnen. Der Handelsminister hat auf Grund vorangegangener eingehender Prüfung des wirklichen Erfordernisses an Arbeitskraft die Direktion der ungarischen Staatsbahnen ermächtigt, die im Bestande der Unteroffiziere, Diener und Wächter befindlichen vakanten Stellen nach Maßgabe der im Budget pro 1904 präliminirten Stellenzahl zu besetzen. Demgemäß werden nun 855 Unteroffiziere, 1408 Diener und 277 Wächter in systemisirte Stellen ernannt werden.

Geständnis vor dem Tode. In einem Berliner Krankenhaus starb der Fleischergehilfe Teichmann. Kurz vor seinem Tode legte er das Geständnis ab, daß er im Jahre 1900 an der Schifferfrau Großnick einen Lustmord begangen habe.

Einsturz in einer Kohlengrube. Auf dem Jelka-Schacht der Kreuzengrube bei Ziechowicz brach am 1. d. Abends auf der 320 Meterhöhe die Gesteinmasse zusammen. Dabei wurden neun Mann heruntergerissen. Auf der 370 Meterhöhe wurden von der zu Bruche gehenden Gesteinmasse 18 Mann verschüttet. Einer war sofort todt. Den Verunglückten konnte schwer Rettung gebracht werden, weil auch noch andere Durchbrüche erfolgten. Die Wasserhaltungsmaschine hörte auf zu arbeiten. Die Zahl der Todten beträgt fünfzehn.

Vom Stiefelpuher zum Millionär. In der Stadt Syrakus in den Vereinigten Staaten starb kürzlich John Dunsen unter Hinterlassung eines Vermögens von fast acht Millionen Mark. Er war in seiner Jugend Stiefelpuher ohne jegliche Bildung, wandte sich dann dem Pferdehandel zu und erwarb dadurch seine Millionen.

Mysteriöser Tod. Jane Leland Stanford, eine der reichsten Frauen der Welt, ist am 28. Februar zu Honolulu an Gift gestorben. Sie befand sich dort auf einer Erholungsreise. Vor dem Schlafengehen am Dienstag nahm sie eine Dosis doppelkohlenstoffsaures Natron aus einer Flasche, die sie noch in San Francisco gekauft hatte. Gegen 11 Uhr Nachts wurde sie sehr unwohl und erklärte, sie sei offenbar vergiftet. Ein Arzt kam, aber er konnte nichts mehr thun, und nach vierzig Minuten gräßlicher Qualen starb Mrs. Stanford.

Grubenunglück. In Wilco (Westvirginien) wurden am 26. Februar durch eine Explosion in den Kohlengruben fünfundsiebzig Bergleute getödtet. Fünfzehn Leichen wurden geborgen.

Der Durchschlag des Simplon-Tunnels. Der am 25. Februar durchgebrochene 19.770 Meter lange Simplon-Tunnel ergab einen Gesamtmaterialaushub aus dem Gebirge von 1.600.000 Kubikmeter, und im Totale 345.534 Maschinenbohrlöcher und 3.600.000 Handbohrungen. Beiderseitig wurden 1.350.000 Kilo Dynamit verbraucht. Aus dem Südstollen wurden vom Tage des Anschlages der ersten Wasserquelle, am 30. September 1901, bis zum 25. Februar 1904 1/2 Millionen Kubikmeter Gebirgswasser abgeleitet. Das Bohrpersonal auf der Südseite des Simplon-Tunnels verlor im Vortrieb während der ganzen Zeit zwei Tode; die Gesamtzahl der Todten während der Bauzeit war fünfzehn, davon sind aber nur vier wirklich durch unvorhergesehenes Unglück zugrunde gegangen, bei den anderen kamen verhängnisvolle Anherachtlassungen der bestehenden Vorschriften hinzu. Die Zahl der Todten auf der Nordseite betrug im ganzen 24. Schwere Verletzungen ergaben sich auf der Nordseite im Ganzen 133; alle Verwundeten wurden bis auf einen Invaliden ohne Nachtheil geheilt. — Nach dem Durchstich des Simplon-Tunnels fuhren die Ingenieure der Unternehmung Brandau, der Jura-Simplon-Gesellschaft und der Mittelmeer-Gesellschaft, sowie mehrere geladene Gäste mit einem Sonderzug in den Tunnel ein, mußten aber umkehren, da Alle von Unwohlsein befallen worden waren. Zwei Ingenieure mußten ins Spital geschafft werden, wo einer alsbald starb, während der Zustand des anderen sehr ernst ist. Die Ursache des Unglücksfalles wird einer starken Gasentwick-

lung und der trotz der Ventilatoren erhöhten Temperatur zugeschrieben.

Beitragte Auswanderungsagenten. In der Gemeinde Franzfeld wurden zwei Agenten Namens Hermann Biegja und Peter Csérni verhaftet, welche mehrere Bauernfamilien zur Auswanderung nach Deutschland überredet hatten. Csérni wurde zu 40 Tagen Polizeiarrest und 400 Kronen Geldstrafe und Biegja zu 3 Tagen Arrest und 50 Kronen Geldstrafe.

Etwas Neues. Man hat schon gehört, daß in Rußland oft ganze Eisenbahnwagen gestohlen werden, daß aber ein ganzer Güterzug gestohlen wird, daß dürfte bisher denn doch nicht vorgekommen sein. In Krasnojarsk ist dieser Fall aber thatsächlich passiert: ein aus 18 Wagen bestehender Güterzug, der werthvolle Waaren transportirte, ist dort über Nacht verschwunden und nicht wiedergefunden worden. Von den genialen Dieben fehlt natürlich gleichfalls jede Spur.

Noch ein Mond des Jupiter. Der Astronom Perrine am Lick-Observatorium in Kalifornien, welcher am 8. Jänner einen sechsten Satelliten des Planeten „Jupiter“ entdeckte und seither dessen Umgebung unter Beobachtung hielt, gibt bekannt, daß er jetzt einen siebenten Mond des Jupiter gefunden habe. Der Direktor des Lick-Observatoriums Campell bestätigt diese neuerliche Entdeckung auf Grund mathematischer Kalkulationen. Beide Satelliten des Jupiter bewegen sich in Entfernungen von sechs bis acht Millionen Meilen vom Planeten, ihre Umlaufzeit ist jedoch noch unbekannt.

Der Pozsonyer Weinmarkt hatte einen schönen Erfolg aufzuweisen, so daß von den angemeldeten Vorräthen etwa 35 Eisenbahnwaggon verkauft wurden. Der Markt wurde von mehr als 1500 Käufern besucht, die zur Hälfte aus dem Ausland kamen. Der nächste Weinmarkt wird in Sopron stattfinden.

Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß die Fahrten im gemischten Dienste zwischen Belgrad und Schabaz am 1. März laut folgendem Fahrplan eröffnet wurden: Von Belgrad nach Schabaz: Montag, Mittwoch und Freitag 7 Uhr Früh; von Schabaz nach Belgrad: Dienstag, Donnerstag und Samstag 7 Uhr Früh.

Aus Wersehe und Umgebung.

Ernennung. Die beim hiesigen Post- und Telegraphenamt als Manipulantin in Verwendung gestandene Frau Wilma Szekosan wurde zur Postmeisterin nach Temes-Videgkut ernannt.

Verlobung. Der hiesige strebsame Selchmeister Herr Karl Fiedler hat sich mit Fel. Maritsi Kehler, Tochter des Herrn Bäckermeisters Josef Kehler verlobt.

Trauung. In Chicago fand am 18. Februar die Trauung des Herrn Josef Engler mit Fel. Katharina Kempf, Tochter des Herrn Stefan Kempf, Neubäusergasse, statt.

Todesfälle. Vergangenen Sonntag nachmittags ist hier die in weiten Kreisen beliebte Mutter der Frau Marie Schlemmer, Frau Witwe Anna Kiedl, geb. Piefarski, im seltenen Alter von 91 Jahren ins Jenseits geschieden. Deren Leichenbegängnis fand Montag Nachmittag unter sehr großer Theilnahme statt. — Dienstag den 28. Februar verstarb nach kurzen Leiden im 65. Lebensjahre Frau Theresie Meckl-Weiser, die Mutter des Sparfassenbeamten Dr. Otto Weiser, welche Mittwoch Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet wurde.

Populationsbewegung in Wersehe vom 24. Februar bis 2. März 1905. Verlobte: Joh. Gärtner mit Katharina Lojar, Peter Bruck mit Emilie Kormaner, Dusan Nikolits mit Emilia Mikits, Franz Macsik mit Elisabeth Endrey. — Getraut: Michael Weiterichan mit Viktoria Grünwald, Adam Roak mit Lucia Szöllösi, Karl Javacszy mit Katharina Braun, Franz Grünwald mit Marie Wamler, Mathias Kecsösk mit Berona Czeglédi, Szvetozar Alvajin mit Willicza Belogonacz, Franz Kuntischer mit Ida Fasching, Leonhard Roslinger mit Julianna Sommer, Sander Gyoragov mit Jorfa Ruskov, Stefan Blasov mit Mikovits Bulohava. — Geboren: Söhne den Herren: Leonhard Heidecker, Franz Stürmer, Ivan Erski, Rita Szavits, Kosta Bojcsanov, Vladen Balits, Josef Scheich, Philipp Paunov, Jozza Matshimov, Johann Dittiger, Hubert Pidl. Töchter den Herren: Baja Miba-

rov, Baja Nikolits, Baja Bosnyacski; außerdem kamen noch 2 uneheliche Geburten vor. — Gestorben: Adam Schmidt 75 Jahre, Szmilha Truhnikov 9 Tage, Maria Bersch 66 Jahre, Cyrill Konstantinov 53 Jahre, Szvetozar Milosevits 23 Jahre, Ivan Mundzits 4 Jahre, Vera Vilin 19 Mon., Ludwig Rückert 2 Jahre, Jakob Kreuz 51 Jahre, Bulohava Damjanovits 23 Jahre, Rosa Vison 4 Tage, Vasilka Nikolits 68 Jahre, Anna Kiedl 90 Jahre, Peter Waschpusch 3 Monat, Anton Mayer 2 Monat, Marko Szavits 8 Tage, Eva Jbach 43 Jahre, Theresia Meckl 65 Jahre, Kosta Radulovits 48 Jahre, Christina Kibarov 7 Tage, Milan Predits 2 Jahre, Peter Ohwald 63 Jahre.

Festmahl zu Ehren Herrn Dr. Haag. Donnerstag abends wurde aus Anlaß der Wahl zum Präses des Landwirthschaftlichen Vereines von einem Komitee im Gasthause „Hungaria“ zu Ehren des Herrn Dr. Madár Haag ein Festmahl arrangirt, zu welchem sich der Ausschuss und viele Mitglieder des Vereines eingefunden hatten, so daß die Lokalitäten bis auf das letzte Plätzchen besetzt waren. Es herrschte eine gemüthliche und animirte Stimmung, welche die Teilnehmer bis lange nach Mitternacht beisammenhielt. Küche und Keller des Herrn Viktor Wenisch fanden allgemeine Anerkennung.

Die Tanzunterhaltung der Kaufmännisch-Angestellten, welche am vergangenen Samstag im Redoutensale stattgefunden, hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen und kann hinsichtlich des moralischen und materiellen Erfolges zu einer der gelungensten Unterhaltungen im heurigen Fasching gezählt werden, welcher Erfolg in erster Linie natürlich dem eifrigen und umsichtigen Arrangirungskomitee zu danken ist. Unter den flotten Klängen einer Abtheilung der Militär-Musikkapelle aus Ung.-Weißkirchen entwickelte sich ein reges Kränzchen, bei welchem mit lebhaftem Animo bis in die Morgenstunden getanzt wurde. Das Reinerträgnis sammt den eingeflossenen Spenden betrug K 157.52, welcher Betrag als Fond zur Gründung eines Vereines Kaufmännischer Angestellten angelegt wurde. An Ueberzahlungen ist eingeflossen der Betrag von K 98.—, und zwar von den Herren: Dugo Frisch 18 K, Glückmann David 10 K, Eduard Frank 8 K, St. Heinrich Jürki, Dugo Kohn, Dugo Apfelbaums Witwe, Gustav A. Weiser, Györi Mór, Georg Florian je 5 K, Dugo Wassermann 4 K, Mado Geza 3 K, Brüder Weiß, Leopold Grünbaum, Gyura Jényac, Nieger Andráš, Zichysalva, Szentkrályi Zeno, Ludwig Milutinovits, Ignaz Hahn, Ludwig Gonda, J. Koranyi je 2 K, Dr. Fik jun., Hermann Wajel, Dugo Untergutsch, A. Nedelkovits Söhne, S. Reinsfeld, Brüder Walle, Peter Welbi je 1 K, für welche Spenden das Komitee auf diesem Wege den innigsten Dank ausspricht.

Verein für Gesundheitspflege und naturgemäßes Heilverfahren. Die Generalversammlung des genannten Vereines fand am 26. Februar im Zeichenmale der Communal-Volksschule unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder statt. Präses Dr. Julius Reufomm begrüßte die Mitglieder und erklärte die Versammlung für eröffnet, worauf zum 1. Punkt: Verlesung des Jahresberichtes geschritten wurde, dem wir folgendes entnehmen: Im Jahre 1904 wurde 1 ordentliche Generalversammlung und 8 Vereinsrath-Sitzungen abgehalten. Zu Luftbadzwecken und hygienischen Turnen wurde 1 Joch Weingarten neben dem Stadtpark um 4000 Kronen gekauft, 1 Flugblatt, mit dem Titel: „Was sagen die Aerzte über die Wirkung der Sonnen-, Licht- und Luftbäder?“ in 2000 Exemplaren unter den Mitgliedern und Nichtmitgliedern vertheilt. Bezüglich der Doktorfrage haben sich zwei Herren Dr. med., welche ganz auf dem Standpunkte der physikalisch-diätischen Heilweise (Naturheilmethode) stehend, gemeldet, doch war ihnen der angebotene Jahresgehalt von 3000 Kronen zu wenig, somit die Doktorfrage wieder hinausgeschoben wurde. Die Luftwege (Luftbadwege) am Schloßberg wurden in Stande gehalten; neu angeschafft wurden 1 lebensgroßes menschliches Modell, 1 Pücherkasten, Heilluft-Apparat und mehrere Fachwerke, welches alles den geehrten Mitgliedern gratis zur Verfügung steht. — Dem Kassabericht zufolge waren die Einnahmen K. 601.04, die Ausgaben K. 5342.33, somit ein Kassastand von K. 658.71 verbleibt. — Da eine Ergänzungswahl des Vereinsrathes auf der Tagesordnung war, wurden mit Stimmeneinheit gewählt: zum Bize-Präses Herr Franz K. Szabolc, zum Sekretär

ußerdem
— Ge-
Smilja
Jahre,
r Milo-
re, Pera
e, Jakob
pits 23
Nikolitz
Wafch-
Marfo
Cheresia
Jahre,
redits 2

Saag.
Wahl
reines
ria" zu
ein Fest-
Ausfchuf
befunden
Das letzte
eine ge-
elche die
beifam-
Biftor
ig.

ännisch-
Samstag
ch eines
nd kann
en Er-
altungen
welcher
igen und
nfen ist.
ung der
en ent-
welchem
instunden
umt den
welcher
Bereines
de. An
rag von
o Frifch
d Frank
Hugo
Györi
Hermann
Leopold
András,
Milutino-
Koranyi
Hugo
Kleinfeld,
r welche
den in-

natur-
erfamm-
am 26.
=Volks-
der Mit-
am be-
erfamm-
ft: Ber-
wurde,
hre 1904
ng und
wurde 1
um 4000
u Titel
ung der
in 2000
Nicht-
or-Prage
che ganz
natischen
gemeldet.
resgehalt
Doktor-
e Nicht-
rden in
1 lebens-
erkaften,
e, welches
zur Ber-
gaben St.
658 71
ahl des
g war,
im Bize-
Sekretär

Herr Franz Czweidler und zu Ausschuf-Mitgliedern die Herrn Johann Gruber, Franz Kottler und August Schönborn. — Ferner war ein Kaufanbot auf den Lustbad-Weingarten von Seite des hiesigen Beamtenheim vorgelegen, welches aber nicht in Verhandlung gezogen wurde, da sich die Generalversammlung aussprach, diesen Weingarten — den der Verein zu hygienischen Zwecken seiner Mitglieder gekauft hat — nicht zu verkaufen, sondern es wurde über Antrag des Herr Franz Kottler einstimmig beschlossen, den projektierten Lichthof für Damen-Lustbäder in den Weingarten zu bauen und sich mit dem Budapester Sneipp-Verein, eventuell Landesverband, behufs Vorträge in Verbindung zu setzen. — Das Schreiben des Herrn Dr. Mische auf die Begrüßung des Vereines zu seinen Vorträgen über Naturheilkunde in Temesvar, wurde freudigst zur Kenntnis genommen. — Zum Schlusse des Jahresberichtes wurde ein Appell an die geehrten Mitglieder gerichtet: Geehrte Generalversammlung! Um mehr leisten zu können, brauchen wir zu unserem guten Werke mehr Mitglieder und bitten wir jedes einzelne Mitglied, sich zur Aufgabe zu machen, nur wenigstens ein neues Mitglied unserem Vereine zu zuführen, und jedem Bürger in Borschek zu sagen, was wir wollen. Wir wollen Gesundheit für uns und unseren Nächsten! Wer aber sind unsere Nächsten? — „Alle Menschen!“ Wer mit uns gehen will den Weg zur Gesundheit und glücklichen Leben, er sei willkommen in unseren Reihen, wir entbieten ihm unseren herzlichsten Gruß! Gesunde Menschen — glückliche Menschen! Wir erstreben ein hohes, schönes Ziel, ein Ziel, welches nicht nur die Förderung des Volkswohles, sondern auch die sittliche Hebung aller Menschen bürgt. Unkenntnis unserer Bestrebungen vermehrt die Zahl unserer Gegner; darum verkündet es allen Menschen: Der Borscheker Verein für Gesundheitspflege und naturgemäßes Heilverfahren kümmert sich nicht um Rationalität und Religion, fern steht er jedem politischen Parteigetriebe, ein Ziel nur erstrebt er, ein Ziel edelster Menschenliebe: Gesundheit durch Aufklärung!

Der Weinproduzenten-Gesangverein, welcher in dem 22-jährigen Bestande sich eine große Anzahl Freunde gewonnen, hat am verflossenen Sonntag seine Generalversammlung abgehalten, die sehr gut besucht war und in welcher der in Ehren ergaunte Präses Herr Josef Mihajlovits aus Gesundheitsrücksichten um Enthhebung von seiner Ehrenstelle bat. Aber auch der langjährige Schriftführer des Vereines, Herr Karl Frühaufer sah sich infolge geschäftlicher Ueberbürdung veranlaßt, seine Funktionsstelle nieder zu legen. Es war ein ergreifender Augenblick, als den beiden scheidenden Herren der Dank des Vereines gezollt wurde in der Weise, daß Herr Mihajlovits zum Ehrenpräses und Herr Karl Frühaufer zum Ehrenschriftführer ernannt wurde, für welche Auszeichnung die beiden Herren in herzlichsten Worten ihren Dank abstatteten. — Im Uebrigen ist anzuführen, daß die Berichte der einzelnen Funktionäre über die Thätigkeit und Cassengebarung des Vereines einstimmig zur Kenntnis genommen, und das Absolutorium erteilt wurde. — Bei der vorgenommenen Neuwahl der Vereinsleitung wurden die Herren Franz Hönich zum Präses, Mathias Löffl zum Vizepräses, Karl Köhl zum I. Schriftführer, Johann Menzer zum II. Schriftführer, Franz Millecker zum Kassier, Peter Behr zum I. Archivar und Franz Kappelhofer zum II. Archivar gewählt. Zu Ausschufmitgliedern wurden gewählt aus der Reihe der unterstützenden Mitglieder: die Herren Ignaz Millecker, Anton Millecker, Joh. Mahler und Anton Breinich; aus der Reihe der Sänger die Herren Franz Millecker jun., Franz Ring, Stefan Behr sen., Franz Hönich, Anton Seemayer, Josef Köhl, Josef Lederer und Peter Köhler gewählt, während zu Ersatzmitglieder die Herren Stefan Behr jun. und Johann Schmidt; ferner zu Revisoren die Herren M. Mihajlovits und Karl Gumbinger gewählt wurden. Der Stand der Mitglieder war mit Jahreschlusse 4 Ehrenmitglieder, 1 Ehrensänger, 340 unterstützende, 36 Sänger und 9 Sängerinnen, sohin 356 Mitglieder. Der Kassastand betrug am 1. Jänner 1904 K 1425.12, die Einnahmen bezifferten sich mit K 1920.40 und die Ausgaben mit K 2099.11, daher am Jahreschlusse ein Saldo von K 1246.50 verblieb. Das Inventar des Vereines hat nach einer 10prozentigen Abschreibung einen Werth von K 2845.16, mithin das Gesamtvermögen des Vereines K 4091.66 beträgt. — Abends fand in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ ein Kommerz statt, bei welchem das Programm des Zugabends

zur Wiederholung gebracht wurde. Die Darsteller waren abermals bestrebt, ihr bestes Können einzusetzen, daher denselben seitens des zahlreich erschienenen Publikums volle Anerkennung gezollt wurde. Nach Beendigung des Programmes fand ein animirtes Tanzfränzchen statt, welches bis zum anbrechenden Morgen währte.

Verfäher Männer-Gesangverein. Wegen Erkrankung mehrerer Darsteller kann die für Faschingsonntag den 5. d. anberaumt gewesene Theatervorstellung, nicht abgehalten werden, daher die Aufführung der Posse „Durchgegangene Weiber“ auf 1—2 Wochen verschoben wurden.

Diskussionsabend des Lesevereines. Donnerstag abends fand in der Stadtgarten-Restaurations ein Diskussions-Abend des Lesevereines statt, welcher ziemlich gut besucht war. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Philipp Jakoby, brachte Herr Franz Sebler (II. Schriftführer) eine Abhandlung über „Die geistige und körperliche Kraft mit Bezug auf die Vanglebigkeit“ zur Vorlesung, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde und den Erschienenen reichen Stoff zur Diskussion bot. Bei dieser Gelegenheit wollen wir die Mitglieder aufmerksam machen, daß der Verein heute Sonntag den 5. März, nachmittags 2 Uhr, in der Stadtgarten-Restaurations seine Generalversammlung abhält, zu welcher die Mitglieder je zahlreicher erscheinen mögen. Die Vereinsbibliothek enthält über 500 Bände verschiedener moderner Autoren. Im nächsten Cyklus werden seitens mehrerer Herren Aerzte Vorträge über Gesundheitslehre zc. gehalten und auch Vorstellungen mittelst Cinematograph veranaltet, zu welchen Freunde und Gönner des Vereines gerne gehen sind. I. J.

Ungarisches Theater. Sonntag nachmittags wurde „Bob herczeg“ wiederholt, während am Abend bei gut besuchtem Hause „A Csikós“ zur Aufführung gelangte; Herr Bethleni spielte die Titelrolle brav und Fr. Balla mußte mehrere Volkslieder wiederholen. In „Doktor úr“ bot Herr Direktor Szilágyi eine besondere Leistung, welche das Publikum nicht unbelohnt ließ. Weniger gelungen kam trotz der emsigen Mühen des Kapellmeisters Herrn Ackermann „Kornevilli harangok“ zur Darstellung. Wahren Genuß brachte das Gastspiel der Gräfin Festetics, welche an drei Abenden gastirte. Das sichere Auftreten, das Minenspiel und die schöne Aussprache sind die Vorzüge, die das Auditorium in Bewunderung versetzte, nur schade, daß das Streben des Herrn Direktors nicht entsprechend durch materielle Unterstützung belohnt wurde. Das Ensemble wurde an den Gastspielabenden recht gut von Frau Berzsény, den Fr. Lörcinczy und Lendvay, sowie den Herren E. Szilágyi, Vári und Direktor Szilágyi ergänzt. — Repertoire: Montag: „A sabinök elrablása“; Dienstag (Benefiz des Fr. Balla) „Csokon szerszett völegény“.

Jug-Kommers. Der Arbeiter-Viederfranz veranstaltet Samstag den 11. d. in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ einen Jug-Kommers verbunden mit Tanzfränzchen, bei welchem folgendes Programm zur Aufführung gelangt: 1. „Ursteirisch“, Männerchor von M. Wagner. 2. „Der elektrische Nasenkönig“, Skouplet von D. Teich. 3. „Die verborgte Frau“, Terzett von Oskar Jungbühnel. 4. „Tivoler Quartett“, für 4 Damen von F. Menker. 5. „Der Löwe kommt“, humor. Ensemble von D. Jungbühnel. 6. „Lieschen's Geburtstag“, humor. Ensemble von D. Jungbühnel. 7. „Das Volkslied in der Spinnstube“, mit 5 lebenden Bildern von Großjohann. Entree für Mitglieder 40 h, für Nichtmitglieder 80 h.

Zur Generalversammlung des Arbeiter-Viederfranz. Unserem Berichte in der vorigen Nummer wollen wir noch nachtragen, daß der Verein beim Jahreschlusse 2 Ehren- und 181 unterstützende Mitglieder, 45 Sänger und 13 Sängerinnen hatte. — Das Vereinsvermögen besteht an Inventar K 606.32, Symbol K 150—, Trauerfahne K 30—, Jahressfond 126.84, Sängerreisefond K 107.28 und einem Saldo von K 6.80, zusammen K 1027.24. Zu Funktionären wurden gewählt die Herren: Präses Philip Jakoby, Vize-Präses Josef Glöckner, Chormeister Johann Glöckner, I. Schriftführer Franz Sebler, II. Schriftführer Anton Krein, Kassier Karl Seemayer, Kontrolleur Peter Mitchen, I. Archivar Leopold Behr, II. Archivar Michael Peger, Garderobier Paul Friefer, Bühnenverwalter Anton Thurn, Festkassier Gerhard Wagh, Kontrollore Festig Seemayer und Kaspar Eder. Ausschufmitglieder: Josef Lenhart, Mathias Jedel, Leon-

hard Beregafsky und Peter Stierich. Beiräthe: Mathias Köhl, Valentin Mitchen, Anton Müller, Anton Scheich und Jakob Seemayer. Ersatzmitglieder: Peter Bläß, Ludwig Vihler und Anton Beregafsky. Rechnungsrevisoren: Karl Baumann, Franz Demnemann und Josef Zwölfer.

Interessanter Maskenball. Heute Sonntag abends findet in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ ein interessanter Maskenball statt. Entree an der Kassa 80 h.

Wetterausichten für März. (Nach Falbs Wetterkalender.) Tagesprognose. 1. bis 6. März. Das Wetter ist vorwiegend mild und trübe. Die Temperatur steht über den Mittel. Gegen Ende des Termins vereinzelt Niederschläge. Der 6. März ist durch eine Sonnenfinsterniß verstärkter kritischer Tag zweiter Ordnung. — 7. bis 12. März. Die Temperatur sinkt etwas, bleibt aber normal. Die Witterung ist fortwährend noch mild und trübe. — 13. bis 20. März. Die Temperatur steigt über das Mittel. Die Schneefälle verschwinden. Das Wetter bleibt trübe und neblig. Niederschläge in Böhmen finden statt. — 21. bis 25. März. Das Wetter ist im allgemeinen ruhig, kalt und trübe. Die Temperatur sinkt etwas unter das Mittel. Vereinzelt treten Niederschläge ein. Es herrscht leichter Frost. Der 21. März ist ein kritischer Tag erster Ordnung. — 26. bis 31. März. Die Temperatur steht bedeutend unter der normalen. Das Wetter ist kalt. Zahlreiche Schneefälle finden statt. Die Niederschläge sind unbedeutend.

Klee-Zeichnungen. Auf Intervention mehrerer Ausschufmitglieder wurde das Garten-Comité veranlaßt, um ein größeres Quantum Klee bestellen zu können, den geehrten Vereinsmitgliedern des Landwirthschaftlichen Vereines mitzutheilen, daß Kleezeichnungen für Rothklee und für Luzerne bei den Herren Kassier Peter Bettmann und Ausschufmitglied Peter Behr (735) Bögen aufliegen. Dieser Klee-Samen ist von der Firma Edmund Mauthner, k. u. k. Hofsamenshandlung Budapest, Kleeideenfrei, ämlich plompiert, mit dem Preis: Luzerne ung. hochprima 50 Kilogramm Kr. 66—, Steirerklee oder Rothklee hochprima 50 Kilogramm Kr. 93— ab Budapest zu haben.

Der Nagy-Zsamer Leseverein veranstaltet Fasching-Montag, 6. März, im Vereinslokale (Mohr'sches Gasthaus) einen Ball. Nachdem die Nagy-Zsamer Bälle sich auch in der Umgegend großer Beliebtheit erfreuen, dürfte diese Unterhaltung nicht nur eine gut besuchte, sondern auch animirte werden.

Tabakdiebstahl. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einer Tabak-Diebsbande auf die Spur zu kommen, deren Fäden bis in die Temesvarer Tabakfabrik reichen. Die hiesige Agentin Frau Schiefer praktizirte ihr Handwerk mit wenig Glück, denn es wurden gelegentlich einer Hausdurchsuchung mehrere Kilogramm Tabak vorgefunden. Nach deren Verhaftung machte sie ihre Temesvarer Komplizin K. Stoffl namhaft, deren Sohn in der Tabakfabrik angestellt ist. Am interessantesten war die Verhaftung einer dritten Komplizin, die in Temesvar in dem Moment verhaftet wurde, als sie die Fabrik verließ und trotz der „gewissenhaften“ Visitation dennoch 10 Kilogramm Tabak mit sich trug.

Verlust. Ein Schneiderlehrling hat am 1. d. in der Kaiserengasse eine 20-Strohen Note verloren. — Der redliche Finder wird gebeten dieselbe bei der Stadthauptmannschaft abzugeben.

Der russisch-japanische Krieg.

Mehrere Blätter erhalten aus Petersburg die Nachricht von einer empfindlichen Niederlage der Russen unter General Linjewitsch.

Ein hoher russischer General erklärte, daß der Zustand der Truppen in Ostasien ein sehr herabgekommener sei. Den Soldaten mangle es vor Allen an dem nothwendigen Vertrauen zu ihren Offizieren. Er (der General) habe dem Jar die Zustände in der Mandchurei geschildert, doch glaube der Jar unerschütterlich an den endlichen glücklichen Ausgang des Krieges.

Mariti Behrer

Karl Fiedler

Verfasser.

Verichet, im März 1905.

Bermischtes.

Helene Keller. Das hochbegabte blinde, stumme und taube Mädchen besucht jetzt eine amerikanische Universität, um sich dort für das Doktorexamen vorzubereiten. Das ihr jegliches Gehör fehlt, wird ihr der Vortrag des Dozenten von ihrer Lehrerin in die Handfläche „telegraphirt“. Nachdem Helene Keller vor wenigen Jahren ihre Selbstbiographie geschrieben, hat sie neuerdings eine Schrift „Ueber Optimismus“ erscheinen lassen.

Ein Nachkomme Martin Luther's. Zur Einweihungsfeier des neuen Berliner Doms hat auch ein direkter Nachkomme Dr. Martin Luther's, der Sanitätsrath Dr. Luther in Luckenwald, eine Einladung erhalten. Als vor einigen Jahren in der Schloßkirche zu Wittenberg die Luther-Festlichkeit im Beisein des Kaisers stattfand, war Sanitätsrath Dr. Luther gleichfalls eingeladen.

Großfürstin Elisabeth beim Mörder ihres Gatten. Aus Moskau wird unterm 25. Februar gemeldet: Großfürstin Elisabeth hat mit ihrem Adjutanten den Mörder ihres Gatten aufgesucht, um von ihm das Motiv, das ihn zur That veranlaßte, zu hören. Der Mörder erklärte sich beim Anblick der Großfürstin bereit, ihr Auskunft zu geben, soweit diese nicht seine Mitwisser kompromittire, wenn der Adjutant sich entferne. Unter vier Augen gestand der Mörder daß er persönliches nichts gegen den Großfürsten Sergius gehabt hätte, jedoch der Kampfesorganisation als Mitglied angehört, und daß ihn das Los getroffen habe. Er habe dem Hofe folgen müssen. Die Organisation habe den Tod des Großfürsten seiner Gewaltthaten wegen beschlossen. Die Großfürstin versuchte hierauf, dem Mörder ins Gewissen zu reden und zeigte ihm die Furchtbarkeit seines Verbrechens. Der Revolutionär hörte sie schweigend an, kniete vor ihr nieder und küßte den Saum ihres Kleides. — Ungefähr 60 Personen sind im Zusammenhang mit der Ermordung des Großfürsten verhaftet worden. In Bezug auf den Namen des Mörders und die Frage, ob er Mitschuldige gehabt habe, ist nichts bekannt geworden.

Ermäßigung der Telephongebühren. Die Ermäßigung der Telephongebühren bildet schon seit Langem Gegenstand von Beratungen, doch war die Absicht die Telephontaxen nach der Anzahl der Minuten einzugeben, undurchführbar, weil die Kontrolle zu beschwerlich gewesen wäre, so daß nun zur Reduktion der Abonnementsgebühr gegriffen werden wird. Eine diesbezügliche ministerielle Verfügung ist Mitte dieses Monats zu erwarten.

Zum Eisenbahnerstreik. Der Handelsminister hat verfügt, daß die Disziplinaruntersuchung, welche gegen die bei dem Streik betheiligten Eisenbahnbeamten und Angestellten anhängig gemacht wurde, eingestellt werde. Diese Verfügung bezieht sich auch auf alle jene Beamten und Angestellten der königl. ungarischen Staatsbahnen, gegen die in Folge des Streikes das gerichtliche Verfahren eingeleitet wurde, die aber freigesprochen wurden. Dagegen bleibt das Disziplinarverfahren gegen diejenigen, bei denen das gerichtliche Verfahren nicht beendet, noch weiter im Zuge. Diese Verfügung des Ministers kommt 249 Eisenbahnbeamten und Angestellten zugute.

Eisenbahn-Vorkonzession. Der Handelsminister hat dem Direktor der Temesvárer Lloydgesellschaft Herr David Verzl die innegehabte Konzession für eine von Dravicza abzweigende und über Prostyan, Orovacz, Kálova, Komistye, Forotik, Szurdul, Doklin, Königsgrad, Füzes bis zu der Station Pšivovin führende Bijnalbahnlinie auf ein weiteres Jahr verlängert.

Schiffahrt. Der Verkehr des Lokalschiffes zwischen Semlin und Pancsova wurde am 1. März, und der zwischen Semlin und Belgrad am 2. wieder aufgenommen.

Der Handelsvertrag mit Deutschland. Am 28. Februar erfolgte im Auswärtigen Amte zu Berlin durch die Staatssekretäre des Innern und des Auswärtigen Amtes und den österreich-ungarischen Botschafter die Unterzeichnung einer Zusatzbestimmung zu dem neuen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, wodurch der Termin für das Inkrafttreten dieses Vertrags vom 15. Februar 1906 auf den 1. März 1906 verlegt wird.

Die ungarischen Agrarier und der König von Italien. Das Präsidium des ungarischen Landes-Agrikulturvereins hat aus Anlaß der Absicht des König Viktor Emanuel, ein inter-

nationales landwirthschaftliches Institut zu gründen, an den Minister des italienischen königlichen Hauses, General Baglia, folgendes Telegramm gerichtet: Der ungarische Landes-Agrikulturverein wendet sich mit der Bitte an Ew. Erzellenz, vor Sr. Majestät dem König von Italien der ehrfurchtsvollsten Sympathie und dem Danke der ungarischen Agrarier Ausdruck verleihen zu wollen und gleichzeitig die begehrteste Antheilnahme der ungarischen Agrarier an der wichtigen Thätigkeit des internationalen landwirthschaftlichen Instituts in Aussicht zu stellen.

Verruchte Millionen. Die kön. ung. Central-Tabakeinlösungs-Direktion veröffentlicht jetzt die Statistik über die im vorigen Jahre vom 1. Januar bis Ende Dezember verkauften Tabakfabrikate. Die Einnahmen der im allgemeinen Verkehr befindlichen Fabrikate betragen 100.439,928 K. 70 H., ausländische Spezialitäten 1.656,206 K. 14 H., inländische Spezialitäten 8.701,803 K. 98 H., insgesammt 110.797,938 K. 83 H. Der Umsatz im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres betrug insgesammt 107.365, 213 K. 56 H. Der Umsatz des Jahres 1904 überstieg daher den des Jahres 1903 um 3.432,725 K. 5 H. oder um 3 1/2 Prozent. Die Anzahl der verbrauchten Cigarren und Cigaretten stellt sich wie folgt: im allgemeinen Gebrauch befindliche Cigarren wurden konsumirt 402.586,368 Stück, im allgemeinen Gebrauch befindliche Cigaretten 1.942.830,590 Stück, echte Havannacigarren 231,150 Stück, inländische Spezialitäten-cigarren 12.812.470 Stück, inländische Spezialitäten-cigarretten 58.723,085 Stück. Der Werth der verkauften Tabake, der in der Hauptsumme enthalten ist, beträgt 39.846,519 K. 59 H.

Guter Rath. Deren gibt es wohl viele und verschiedene, der beste Rath ist aber, während des derzeitigen trügerischen Wetters ständig Fellers Elix-Fluid im Hause zu halten. Man ist fortwährend Extrantungen ausgelegt und mit diesen als wunderwirkend anerkannten Hausmittel setzt man sich rasch über alle Uebel hinweg. Es heilt Rücken-, Nerven-, und Muskelschmerzen, Derschlag, Berentungen, Influenza, Migräne, hebeht-Ohrschmerzen, Augenschwäche und fieberhafte Zustände, Brandwunden, lindert Halschmerzen, Brust- und Gelenkschmerzen, wirkt desinfizierend bei Wunden, vertreibt Blähungen, saures Aufstoßen, Sodbrennen, benimmt Herzklappen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, wird besonders bei Influenza und Statarthen gelobt, kurz es ist infolge seiner reichhaltigen Zusammensetzung bei den meisten Extrantungen wirksam. — 12 kleine oder 6 Doppelkassen sendet um 5 Kronen franco Eugen v. Jeller Apotheker in Stubica Kirchengasse Agramer Comitatz.

Wenn man die enormen Kosten eines Krieges bedenkt, ganz abgesehen von den Verlusten an Menschenleben, so muß man sich wundern, daß die Geldfrage allein nicht vermocht hat, Krieg aus der Welt zu schaffen. Der Krieg mit Japan kostet Rußland jede Woche 22 Millionen Mark. Demnach ist diese enorme Summe noch klein gegen diejenige, was frühere Kriege gekostet haben. Die Eroberung Transvaals hat den Engländern rund 212 Millionen Pfund Sterling gekostet, was einen wöchentlichen Durchschnitt von 30 Millionen Mark ausmacht. Der Kriemkrieg kostete 6260 Millionen Mark, zu welchem die Engländer 156 Millionen Mark beisteuerten oder 14 Millionen per Woche, während Rußlands Antheil doppelt so groß war. Frankreich bezahlte durchschnittlich 20 Millionen Mark per Tag für seinen Krieg mit Deutschland oder 6320 Millionen zusammen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika verursachten England 2420 Millionen Mark Kosten bei der Erkämpfung ihrer Unabhängigkeit. Der russisch-türkische Krieg verursachte 4 Milliarden Totalkosten, die napoleonischen Kriege kosteten zusammen circa 20 Milliarden, während der amerikanische Bürgerkrieg sogar 30 Milliarden verschlang, ganz abgerechnet von 800.000 Menschenleben. Wenn Zahlen verblüffen können, so sollen diese sicher dazu im Stande sein, und trotzdem sind sie unbedeutend im Vergleich zu der Gesamtsumme, welche der Mensch zur Ausschüttung seines Nächsten schon vergendet hat. In Europa allein verloren in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts 2.500.000 tapfere Männer ihr Leben und die damals geführten Kriege verschlangen circa 27 Milliarden Mark. Seit Menschen sich bekämpfen, sind ungefähr 1200 Millionen derselben dem Kriegsgotte zum Opfer gefallen und 1200 Milliarden Mark hat dieser Moloch verschlungen. Bei dieser letzten Summe ist es der Mühe werth, sich klar zu machen, was sie bedeutet. Sie ist so groß, daß alle europäischen Armeen in Friedenstärke dieselben zusammen nicht tragen können, ohne jeden einzelnen Mann mit dem doppelten seines eigenen Gewichts zu belasten. Wenn die königlichen Rängen in Rommiz vor 5000 Jahren

angefangen hätte, täglich ihr heutiges Quantum von 20 Kronenstücken zu prägen, wäre bis jetzt ihre Aufgabe nur bis zur Hälfte gelöst. Wenn man das ganze verfügbare Gold der Welt bis auf die letzte Unze zusammengelegt, so wäre nicht der sechzigste Theil dieser Milliarden vorhanden. Wenn man das ganze Gold in Zwanzig-Kronenstücke unprägen würde, so könnte man eine 60 Fuß breite Straße von Petersburg nach Rom damit pflastern, und wenn man dieselben aufeinander legen würde, so würde eine Säule entstehen, die 3500 Fuß über den Gipfel des Montblanc hinausragen und 50 Quadratfuß bedecken würde. Dieses unglaubliche Resultat ergibt sich, wenn man berechnet, was der Mensch vergendet hat, um seinen Nächsten umzubringen. Wie weit er damit Erfolg gehabt hat, läßt sich aus folgendem kleinen Bilde ersehen; Um die Opfer der Weltkriege zu zählen, müßte ein Mann jede Sekunde Tag und Nacht ohne Pause 38 Jahre lang zählen, und wenn man dieselben Kopf und Füße aneinander reihen würde, so würden sie die Erde 50mal am Aequator umspannen. Es hat circa 100 Mark gekostet, jeden einzelnen dieser Menschen zu tödten.

Katastrophe in einer Megerkirche. In Brooklin in Amerika stürzte in einer Megerkirche bei einer Leichenfeier der Fußboden ein. Es gab zehn Tödtliche und Fünzig Verletzte.

Kundmachung.

Die Direktion der „Eintracht“ verständigt hiedurch die p. t. Mitglieder, daß die **II. Gruppe mit 15. März, 12 Uhr Mittags, in Kraft tritt.** Es werden daher alle jene Personen gesucht und aufgefordert, ihre bereits zugestellten Grundbuchsblätter genau nach benannten Rubriken auszufüllen und beim Vereinsaffieren **Johann Bauer** (Eisenhandlung) im Verlaufe von 8 Tagen abzuliefern. Der Ertrag von K 5.— pro Mitglied, sowie die Ausfolgung der Mitgliedsbüchel erfolgt gleichfalls durch den Vereinsaffieren.

Die Direktion

des gegenseitigen Unterstützungsverein „Eintracht“ als Genossenschaft.

Eisenbahn-Zahrdnung

(Station Werseck):

(Giltig vom 1. Oktober 1904.)

Ankunft von Tcheretplom

4.43 Früh 7.06 Vorm. 11.13 Vorm. 5.46 Abends

Abfahrt nach Temesvár

4.51 Früh 7.16 Vorm. 11.18 Vorm. 5.56 Abends

Ankunft von Temesvár

8.08 Früh 12.17 Mittag 4.33 Nachm. 10.21 Abends

Abfahrt nach Tcheretplom

8.18 Früh 12.32 Mittag 4.43 Nachm. 10.29 Abends

Ankunft von Gattaja

8.13 Früh 5.48 Abends

Abfahrt nach Gattaja

3.15 Früh 1.05 Nachm.

Ankunft von Weckerel

10.58 Vorm. 9.49 Abends

Abfahrt nach Weckerel

5.05 Früh 1.55 Nachm.

Ankunft von Rubin

6.57 Früh 12.15 Mittag 5.40 Nachm.

Abfahrt nach Rubin

4.48 Früh 8.50 Früh 6.20 Abends

Abfahrt von Petrovofelo nach Pancsova

6.33 Früh 11.08 Vorm. 8.40 Abends

Abfahrt von Pancsova nach Petrovofelo

3.41 Früh 8.30 Vorm. 2.00 Nachm.

Abfahrt von Jassenova nach Cravicza

9.12 Vorm. 5.30 Nachm. 11.10 Abends

Abfahrt von Cravicza nach Jassenova

8.20 Vorm. 3.15 Nachm. 2.25 Nachm.

Abfahrt von Bojtel nach Ném.-Vogján

7.25 Früh 3.20 Nachm. 9.30 Abends

Abfahrt von Ném.-Vogján nach Bojtel

3.40 Früh 9.51 Vorm. 4.10 Nachm.

Abfahrt von Zebely nach Csakova

7.08 Früh 3.05 Nachm. 9.20 Abends

Abfahrt von Csakova nach Zebely

5.48 Früh 12.15 Mittags 6.55 Abends

Abfahrt von Temesvár nach Krud

8.25 Vorm. 2.10 Mittags 9.17 Abends

Feller's Elsa-Fluid

wurde auf zahlreichen Ausstellungen ausgezeichnet. Heilt sicher Gicht, Rheuma, Stechen, Reissen, Migräne, behebt vorzüglich Schwäche, Athemnoth, Herzklopfen, Ohrensausen, lindert fieberhafte und nervöse Zustände, wirkt desinfizierend bei Wunden, besonders bei Influenza und Katarrhen gelobt. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen senden franko um 5 K. E. V. Feller in Stubica, Kirchengasse (Agramer Komitat).
Empfehlenswerth sind Feller's abführende Elsa-Pillen, per Rolle = 6 Schachteln 4 K franko.

Eine Strickmaschine

welche sehr gut erhalten ist, wird preiswürdig verkauft. Adresse in der Exp. d. Bl.

Fiume	Kaffee direkt aus	Fiume
beste Waare franco verzollt Nachnahme 5 Kilo		
Santos, grün fl.	5.75
Domingo, milde	6.50
Salvador, kräftig	6.50
Goldjava, gelblich	7.-
Kuba n., fein	7.-
Perlkaffee, hochfein	7.35
Ceylon, edel	8.-
Java, blaugrün	8.50
Kolonial-Import-Komp. Postfach 133 Fiume.		

Friz Kutschereuter

Handelsagent

Wien, IX., Grüne Thorgasse 31
empfeilt sich zum Ein- und Verkaufe aller Handelsartikel für den Wiener Platz und besorgt Auskünfte und Bezugsquellen zc. zc. aufs beste.

Steinkohlen

für Ofenheizung empfehlen billigt

Val. Deukomm's Söhne,
Baroßplatz und Deafgasse.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke
Pfarrer Kneipp und dem Namen
Kathreiner und vermeide sorgfältig die minderwerthigen Nachahmungen.

Abführender Thee

Wortmarke:

WILHELM'S THEE

von Franz Wilhelm
Apotheker und k. u. k. Hoflieferant

in Neunkirchen, Niederösterreich.

Wilhelm's Thee aus den Blättern, Stengeln, der Rinde, den Wurzeln und Samen solcher Pflanzen zusammengesetzt, die zum Theile appetitregende und leicht abführende, zum Theile harntreibende und blutreinigende Wirkung besitzen, ist bei gestörter Verdauung, Darm-schwäche und mit lechterer einhergehender Stuhl-verstopfung bestens zu empfehlen. Wilhelm's Thee stellt bei milder Wirkung rasch die Thätigkeit der Gedärme her und regt den Appetit und die Verdauung kräftig an. Wilhelm's Thee ist aber nicht nur ein verlässliches, mildes Abführungsmittel, sondern wirkt auch harntreibend und dadurch blutreinigend, daher überall dort angezeigt, wo es sich darum handelt, schädliche Stoffe aus dem Körper auf eine unschädliche, den Organismus nicht im Geringsten angreifende Weise zu entfernen. Preis für ein Paket, in acht Gaben getheilt 2 Kronen.

Depot in Wien:

Bela Kuchler,
Apothekeschreiber, Salvatorgasse.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, directer Versandt.

Drei Worte . . .

„Altwater“

Geflügel

Jägerndorf

Fahrkarten

nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der
Red Star Linie.

Abfahrt jeden Samstag von

Antwerpen direkt nach New-York

und zweimal monatlich v. Antwerpen nach Canada

erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt gute Verpflegung.

Auskunft erteilt franko und gratis die
Red Star Line, Wien, Wiedner Gürtel 20.

Epilepsi. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **Priv. Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.**

Landes-Kronen-Sparcassa u. G.

Temesvár, Szt. György-ter 2
Centrale: Budapest, Andrassy-ut 32.

Gezeichnetes Capital: 3 Millionen Kronen.

XVII. Jahresgesellschaft

begann am 1. Oktober 1904.

Die Mitglieder erhalten **Personal-Credit** (auf 6 Jahre)
Portefeuille-Credit **Intabulations-Credit.**

Kostenlose Credit-Einreichung.

Als beste Capitalsanlagen empfehlen: **6% Stamm-Actien** der Anstalt (Nominale 100 Kronen) auch in 10 Monatsraten beziehbar) sowie die **6% Geschäfts-Antheile**, welche per Stück mit 1 Krone wöchentlich (4 Kronen monatlich) einzahlbar sind, und zwar mittelst Postcheque sowie auch im Giro-Conto derselben bei der österr.-ung. Bank.

Spareinlagen auf Büchel werden mit 4 1/2 Percent verzinst.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Dörfel, Ausheiler in Budapest.

Nichter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich

Einladung.

Der **Werschetzer Leseverein** hält **Sonntag den 5. März l. J.,** Nachmittag 2 Uhr, in der **Stadtgarten-Restaurations** seine

ordentliche Generalversammlung

ab, zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokoll-Authentifikatoren.
2. Verlesung des letzten Generalversammlungs-Protokolles.
3. Thätigkeits- und Kassabericht.
4. Vorlage des Kostenvoranschlages und Ertheilung des Absolutariums.
5. Resignation und Neuwahl der Funktionäre.
6. Anträge und Anfragen.

Werschetz, 1. März 1905.
Philipp Jakoby
Präses.

Sándor Glaser
Sekretär.

Braut = !!! Ball = !!! Aufnahmen

beste u. gediegenste Ausführung auch bei trübem Wetter

St. Joanovits Nachfolger A. Weiser
Petöfingasse 11.

Compl. Tischlerwerkzeug zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin **Mosia Schorm,** Werschetz, Dreilaufergasse 39.

Das berühmte Oberstabsarzt und Physikus **Dr. G. Schmidt'sche**

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre **Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit** selbst in veralt. Fällen; zu beziehen á M. 3.50 pr. Fl. mit Gebrauchsanweisung durch die Apotheke **G. Plávsics** in Neusatz.

Chokolade Küfferle

Jos. Küfferle & Co.
Wien, I. Weiburggasse 29.

Ein noch brauchbarer 4-rädriger Handwagen

wird zu kaufen gesucht.

Adresse in der Expedition d. Bl.

Besonders schöne Auswahl in Brautkleiderstoffe Seide Ballkleider

Schwarze Salonkleiderstoffe für Herren finden Sie bei anerkannt billigsten Preisen bei

Johann S. Roth

Schulgasse, gegenüber dem Pfarrhause.

Dieselbst bekommen Sie auch **Myrtenkränze** und **Brautschleier** zu billigsten Preisen.

Liniment. Capsici comp.
Richters Anker-Pain-Expeller.

Beim Einlauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorräthig ist, hebt man stets nach der Marke „Anker“.



Empfehlenswerthe Firmen:

 **Visit- und Adresskarten**
Verlobungs- und Vermählungsbriefe
in schönster Ausführung liefert
Buchdruckerei **H. Neumann.**

Die besten Hüte und Mützen
bekommt man bei
Adolf Senn.
Ausgezeichnet: Lemesvar 1891
mit der silbernen Medaille —
Werschetz 1902 mit der goldenen Medaille.



Photographisches Atelier
St. Joanovits Nachfolger
(A. Weiser)
Versecz, Petöfi(Herren)gasse Nr. 11

Kunstanstalt für Photographie
Vergrößerungen und Malerei
J. Dajkovits Nachfolger
Werschetz, Weisskirchnerstrasse Nr. 17.

Josef Bader
Bau- und Möbeltischler
Werschetz, Ecke der Stadtgarten- u. Dreilaufergasse
Schorm'sches Haus

Buch- und Schreibrequisitenhandlung
& Buchbinderei &
Geschäftsbücher-Niederlage, Ansichtskartenverschleiß
Josef Steiger
Werschetz, Schulgasse, Bernatzky'sches Haus.

Brüder Walke
Uhren-, Juwelen- u. optische Waarenhandlung
Schatzmeister der Werschetzer Credit-Bank
Werschetz
Ecke Franz-Josefplatz u. Residenzgasse.

 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten einfacher sowie eleganter und solider Schlaf- u. Speisezimmer Herren- u. Vorzimmer Kücheneinrichtungen ferner Geschäftseinrichtungen Portal-Herstellungen u. c. unter Berechnung billigster Preise.

Johann S. Roth
Mode-, Manufactur- und
Wäschewaaren-Geschäft
Werschetz, vis-à-vis der deutschen Kirche.

Karl Kitzinger
Civil- und Militärschneider
Werschetz
Andrássy-Promenade, im Hause der Sparkassa.

Bautischler-Arbeiten
und zwar Thüren- und Fenster in allen Stilarten in einfacher und eleganter Ausführung. Alte Möbel werden zur Herrichtung und zum Polittren übernommen und wie neu hergestellt.

Gustav A. Weifert
Spezerei-, Material-
und Farbwaaren-Handlung
Werschetz, Johann Hoffmann'sches Haus
(Andrássy-Promenade).

Johann Thier, Werschetz
Petöfingasse, gegenüber dem Postamte
empfiehlt seine bestens eingerichtete
Binder-Werkstätte.
Für gute Waare bei billigen Preisen wird garantiert.

Herren- u. Damenschuhe
bei
Josef Watz
Werschetz, vis-à-vis der Promenade
vorm. Beer'sches Haus.

Telephon 19 Hallo! Telephon 19
Holzhandlung
Gustav Krishaber
Werschetz, nächst dem Bahnhofs.